

Ende März 2020 wurde eine Seroprävalenzstudie bei Mitarbeitenden vom Kantonsspital St. Gallen und dem Ostschweizer Kinderspital initiiert. Im Rahmen der Studie wurden täglich respiratorische Symptome via SMS erhoben, alle 2 Wochen erfolgte eine kapilläre Blutentnahme auf Filterpapier zur Detektion von Antikörpern und Risikofaktoren bzw. Risikoverhalten für die Erkrankung COVID-19 wurden erfasst. Mit Daten von 1'012 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern konnte eine Seroprävalenz von 1% zum Zeitpunkt der 1. Welle gezeigt werden. Aufgrund des frühen Zeitpunkts der Basisdatenerhebung in Bezug auf die lokale Epidemie könnten die Mitarbeiter zu wenig mit hospitalisierten COVID-19-Patienten in Kontakt gekommen sein, um einen Expositionseffekt zu erkennen.